

Berlin, Dienstag

den 8. December 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Die Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Erfolges. Die Börse des Tages, ein feuilletonistisches Feuilleton, Sonntag früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 7. Dezember. (W. L. B.) Geschäfte von irgend einem Belange sind von heutiger Börse nicht zu melden. Die Staatsdisconto-Kasse hat heute ihre Operationen begonnen. Der Disconto beträgt 10 %.

London, 6. Dezember. (Hamb. Nachr.) Wie der „Observer“ meldet, wird die Vermählung der Princess Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in der dritten Woche des Januars, wahrscheinlich am achtzehnten stattfinden.

London, 7. Dezember. (W. L. B.) Der fällige Dampfer „Arabia“ ist mit 320,000 £ aus Newyork eingetroffen. Geld war daselbst überflüssig, und der Cours auf London 108.

Stockholm, 2. December. (Hamb. Nachr.) Neue Fallimente heute: H. S. Wallis & Comp., Amstrin Palm & Comp., C. Behrens & Comp., Kamstedt & Lemde, S. Pripp.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 7. December 1 Uhr 10 Min. Nachm. (L. D. d. St. A.) Dester. Banknoten 92 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 110 1/2 Br.; do. III. Emission 97 1/2 Br.

Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 pEt. Kralles 6 1/2 S. Weizen, weißer 52-68 S., gelber 50-64 S. Roggen 39-43 S. Gerste 35-42 S. Hafer 31-35 S.

Die Börse war ganz geschäftlos und die Course ohne wesentliche Veränderung.

Stettin, 7. December, 1 Uhr 30 Min. Nachm. (L. D. d. St. A.) Weizen 58-62, Frühjahr 63. Roggen 37, December 37 1/2, Frühjahr 41 1/2, Mai-Juni 42 1/2.

Frankfurt a. M., 7. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Matie Haltung, wenig belebtes Geschäft bei unveränderten Course mit Ausnahme von Verbacher und Darmst. Actien.

Wien, 7. Decbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (W. L. B.) Anfangs der Börse flauer, bei Abgang der Depesche Comptanten offerirt. — Silberanleihe 93. 5 % Metalliques 80 1/2.

Amsterdam, 7. Decbr., Nachm. 4 Uhr. (W. L. B.) Der Anfangscours der 3 % Rente (coup. det.) aus Paris war 66, 30, der des Credit mobilier 695, der Dester. Staats-Eisenbahn 665 gemeldet.

36 1/2 % 5 % Russen Stieglis 92 1/2. Wiener Wechsel, kurz 32. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2 Br. Holländische Integrale 61 1/2.

Amsterdam, 7. December. (W. L. B.) Getreide-markt. Weizen stille. Roggen zu 5 St. niedriger gesucht. Raps pro April 73. Kübel pro Mai 39 1/2.

Durchschnitt der Ernte-Erträge Preussens in den letzten zehn Jahren. (Nach einer Bekanntmachung vom 2. Decbr. des Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums.)

Table with 7 columns: Weiz., Rogg., Erbs., Gerste, Hafer, Kartoff., and rows for years 1848-1857.

Durchschnitt 0,93 0,91 0,82 0,92 0,92 0,71 Das Erträgnis im Jahre 1848 ist excl. Posen gerechnet. — Im Jahre 1857 betrug außerdem der Durchschnitt der Ernte des ganzen Staats in Raps 0,92, in Zuckerrüben 0,79 und von Stroharten in Weizen 0,89, in Roggen 0,93, in Erbsen 0,48, in Gerste 0,65 und in Hafer 0,52.

Competenz der Regierungen für Regelung der Verhältnisse einer Bahn nach Abnahme derselben. Ein Erlass des Herrn Handels-Ministers vom 30. Septbr. besagt: Nachdem der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Conflicte den Grundsatz aufgestellt hat, daß die Gerichte auch nach Eröffnung einer Eisenbahn nicht competent seien, über Anforderungen der Grundbesitzer, welche sich auf die Vorschriften des § 14 des Gesetzes vom 3. November 1838 stützen, zu erkennen, und daß der Annahme, die Kompetenz der Regierungen höre in dieser Beziehung mit der Revision und Abnahme der Eisenbahn-Anlage auf, das Gesetz nicht zur Seite stehe, nehme ich keinen Anstand, mich der in dem Bericht vom 4. August d. J. entwickelten Ansicht über die Auslegung des § 14 des vorgedachten Gesetzes dahin anzuschließen, daß die Kompetenz der Regierungen für die nach dem § 14 des Gesetzes vom 3. November 1838 zu regelnden Verhältnisse auch nach der Revision und Abnahme einer Eisenbahn noch stattfinden.

Berlin = Potsdam = Magdeburger Eisenbahn. Die Verlosung der pro 1858 zu amortisirenden Prioritäts-Actien der aufgelösten Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft findet am 28. December statt.

Die Landrentenbanken zu Dessau und Köthen. Durch eine Herzogliche Verordnung vom 3. November, publizirt am 5. December, werden die 1848 für die Herzogthümer Anhalt-Dessau und Anhalt-Köthen gegründeten beiden Landrentenbanken vom 1. Januar 1858 ab in einem Institute verbunden.

Die Bestimmungen in Betreff der durch den Rath- und Bürger-Schluß vom 6. Decbr. in Hamburg errichtete Discontokasse lauten wörtlich folgendermaßen: §. 1. Es wird eine Discontokasse errichtet, um in Hamburg zahlbare Wechsel, welche die zu ernennende Commission zur Zeit der Discontirung annehmlich für gut und sicher erachtet, in Disconto zu nehmen. — §. 2. Die Commission besteht aus zwei von E. H. Rath, einem von Ehrh. Oberalten, zwei von Eöbl. Kämmer und zwei von der Commerz-Deputation zu designirenden Mitgliedern, sei es aus dem Schoofe jeder Corporation oder sonst aus dem Publicum. — §. 3. Der Commission wird behufs der Discontirung ein Conto in der Bank zum Belaufe von 5 Millionen Mark Banco eröffnet, sobald die dem Staate gehörigen 5160 Actien der Hamburg-Bergedorfer und 7383 Actien der Berlin-Hamburger Eisenbahn Lit. B. nebst einem zur Completirung des Werthes von 5 Millionen annoch erforderlichen Betrage in Hamburgischen Staatspapieren dafür in der Bank deponirt sein werden. Eöbliche Kämmer wird zu dieser Deponirung ermächtigt. — §. 4. Eöbliche Kämmer ist unter vorangegangener Genehmigung E. H. Rath's ermächtigt, Anleihen auf dem ihr am passendsten scheinenden Wege und unter den von ihr für angemessen erachteten Bedingungen, bis zum Belaufe fernerer 10 Millionen Mark Banco, zu negociiren, um die von der Commission zum Disconto zu verwendende Summe, je nach Maßgabe des aus solchen Anleihen flüssig werdenden und der Commission nach Einbringung in die Bank auf ihrem Folio gut zu schreibenden Silbers successive bis auf das Maximum von

15 Millionen Mark Banco zu erhöhen. — §. 5. Nur bis ult. Juni 1858 werden Discontirungen vorgenommen. — §. 6. Alle etwaigen weiteren annoch zur Ausführung obiger Bestimmungen erforderlichen Anordnungen bleiben der Verfügung E. H. Rathes unter Mitgenehmigung Ehrh. Oberalten und Verordneter Eöbl. Kämmer vorbehalten.

In Mitgliedern der durch §. 2 der betreffenden Verfügung angeordneten Commission für die „Hamburger Disconto-Casse von 1857“ sind folgende Personen ernannt: Seitens des Rath's die Senatoren Ami de Chapeaurouge und Hermann Albert Hübenner; 2) Seitens der Oberalten: Herr Carl Philipp Heinrich Möding; 3) Seitens der Verordneten der Kämmer: Kamerarius Hermann Schädliser und Wilhelm Theodor Schiller; 4) Seitens der Commerz-Deputation: Johann Friedrich Carl Refardt und Adolph Alexander.

Eine Bekanntmachung der Direction der Disconto-Casse in Hamburg vom 7. December zeigt an, daß Anmeldungen von Wechseln, um dieselben discontirt zu erhalten, täglich zwischen 11 und 12 Uhr in dem Sitzungslocale der Commission, vorläufig im großen Saale des Bankgebäudes angenommen werden. Eine jede Anmeldung muß ein genaues Verzeichniß der beigeschlossenen Wechsel, nach Verfallzeiten geordnet, sowie die Angabe der Banco-Conto, an welche abgeschrieben werden soll, enthalten.

Zu der Liste der Hamburger Kaufleute, die Wechsel mit ihrem Giro oder Accepte vor der Verfallzeit einzulösen bereit sind (s. die Nummern 613, 614, 616 und 618 d. Blg.) tragen wir noch folgende Firmen nach: Carl Langius, Joh. Dietr. Mathaei, Boldemann u. Mantels, Adolph Grobe, J. F. Ballauf, J. F. Biquis Nachfolger, A. Meyer u. Bolter, C. J. G. Wolde, Ludw. Otte, C. E. F. Dau, Grothe u. Saldin, Carl Dejonge, P. J. Schmitz; in Altona: Hesse Newman u. Comp.; in Lübeck: St. H. Behne.

Das Hamburger Handels-Gericht hat zur Ernennung von Administratoren die Gläubiger folgender Firmen zu Versammlungen eingeladen: J. F. Groß, Oct. Rud. Schröder & Cisse, Piepker & Sohn, P. C. Winterhoff & Piper, C. J. Johns Söhne, Theodor Schröder, F. H. Jacobson & Co., Gebrüder Raben, Berend Nooijen jun., F. H. Köbbelen, J. C. Jacobi & Sohn, Chs. Lavy & Co., Witte & Kimmel, P. A. Hansen & Johannsen, Ad. Weißflog & Cordes, Buske & Palste, Windler & Nagel, H. Theodor Windler, Wagener & Cnet, C. Trobitins & Co., P. J. D. Berger Nachf., Mankiewicz & Frahm, Gustav Brunswick & Co., J. B. Spengel, P. Hald, Reinhard Nachf., Sepien & Reimer, Ferdinand Blas & Schomburgk, von Leesen & Co., J. A. Schmidt Söhne, Ehr. Math. Schröder & Co., Görne & Co., G. Kohrs & Comp., Allberg & Gramer, Wilhelm Seib, Jul. Lomer & Uhde, L. F. Lorent am Ende & Co., Willwater & Co., Sigwardt Colberg & Comp., A. Heilbut, P. A. Milberg, Emil Schubart und Conrad Warnede. Die Termine gehen bis zum 14. d. M.

Falliment in Stockholm. Aus Stockholm, 1. December, wird geschrieben: Bis jetzt haben hier folgende Häuser fallirt und sind bereits in Concur's gegangen: S. Mend, A. Klingberg, Larsen, Josephson und Comp., C. Th. Johns und Comp., Joha. Berger, Strömberg und Sohn, Schwieler und Comp., (S. auch unter Telegr. Depeschen), die jedoch, nachdem bereits das Concur'sverfahren eingetreten war, heute ihre Zahlung wieder aufgenommen haben. — Der neue Creditverein, der jetzt seine Thätigkeit begonnen, giebt sich alle mögliche Mühe, dem Unheil zu steuern; aber unaufhörlich laufen aus dem Auslande protestirte Wechsel ein.

Ueber das Vermögen des Commerzienraths Riewe Jacoby zu Berlin, Firma R. D. Jacoby, Alexanderstraße 44; Zahlungseinstellung 3. December; Verwalter Kaufmann Schäffer, Alexandrinenstraße 45; Termin 15. December.

Desgleichen über das Vermögen des Kaufmanns F. W. Albrecht zu Memel; Zahlungseinstellung 30. November; Verwalter Justizrath Bod daselbst; Termin 19. December.

Desgleichen über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikanten Josua Kühne in Gnadenberg (Kr.-Ger. Bunzlau); Zahlungseinstellung 27. Novemb.; Verwalter Rechtsanwalt Gühler in Bunzlau; Termin 18. December.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Joachim Salomon Jacoby zu Osterode ist der gemeine Concur's eröffnet; Verwalter Rechtsanw. Schulze; Termin 14. December.

## Deutschland.

**Berlin, 7. December.** Ihre Majestät der König und die Königin haben außer dem vom Prinzen von Preußen angewiesenen 10000 Thlr. noch 4000 Thlr. nach Mainz gesendet, die ausschließlich zur Unterstützung Preussischer Militärpersonen bestimmt sind. — Der Prinz von Preußen, sowie die andern hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses wohnten heute Mittag der Leichenfeier im Lagerhause bei, wo die Leiche des Professor Knoch in Gestalt ausgestellt war. Unter denen, die ihre Verehrung für den hingerichteten Meister durch Niederlegung von Blumen an seinem Sarge bezeugten, ist die Frau Prinzessin von Preußen zu nennen. Die Beerdigung fand heute Mittag unter zahlreicher Theilnahme statt. Der Zug ging über den Schlossplatz am Friedrichsdenkmal vorüber durch die Friedrichstraße nach dem Draniensburger Thore. Die Akademie widmet heute dem Verstorbenen im Staatsanzeiger einen ehrenvollen Nachruf. — Prinz Friedrich Wilhelm hat heute den Haag verlassen und wird morgen früh hier eintreffen. — Die zuerst von der „Spen. Ztg.“ gebrachte Mittheilung über die beabsichtigte Ausgrabung der Leichen im Friedrichshain, welche in den letzten Tagen die Berliner Bevölkerung lebhaft beschäftigte, wird jetzt, wie das zu wünschen stand, formell dementirt. Von einer Eisenbahnanlage und der Benutzung des in Rede stehenden Platzes zum Eisenbahnhofe ist dem Magistrat nichts bekannt; es haben nur verschiedene Angehörige, um einen ungehörten und jederzeit möglichen Zugang zu den Grabstätten der Ihrigen zu haben, gewünscht, die Leichen dieser dort anschieben und nach den gewöhnlichen Kirchhöfen bringen zu lassen, und es hat dies auch ihren Wünschen nicht versagt werden können; dem entsprechend haben Andere gewünscht, daß der Magistrat auch sie hierzu aus dem vom Jahre 1848 noch herrührenden Mitteln in den Stand setzen möge, die Leichen der Ihrigen auf den Friedhöfen ihrer eigentlichen und gewöhnlichen Parochien beerdigen zu lassen, und hierzu aus jenen Mitteln auf jede, den Gefühlen der Hinterbliebenen entsprechende Weise die Hand zu bieten, ist der Magistrat bereit gewesen und soll derselbe auch ferner bereit sein. Von den Hinterbliebenen zu verlangen, daß sie die Leichen entfernen, und daß sie solches auf ihre Kosten thun sollen, und den Hinterbliebenen selbst anzudrohen, daß die Ausgrabung der Todten eventuell doch geschehen und deren Bestattung dann auf dem Armentkirchhofe erfolgen werde, ist wohl keinem, auch nicht dem Magistrat, in den Sinn gekommen. —

**Wien, 5. December.** Zum Andenken der Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Englischen Prinzessin Royal wird die hiesige Stadt neben einer künstlich angefertigten Adresse dem hohen Paare einen Tafel-Aufsatz überreichen. Mit der Anfertigung des letztern ist der Bildhauer Mohr von hier und Bieten u. Co. aus Nachen beauftragt. Das Geschenk soll aus 13löthigem Silber, mit Email und mit 2½ bis 3 Linien im Durchmesser haltenden Edelsteinen verziert, angefertigt werden und zwischen 50 bis 60 Pfund wiegen. In einem gefälligen Etui ist dieses Geschenk, dessen Kosten man auf 9000 Thaler veranschlagt, bei Vermeidung von Conventionalstrafen, bis Ende Februar k. J. abzuliefern.

**Wien, 5. December.** Für die durch die Pulver-Explosion in Mainz Verunglückten hat der Erzherzog Ferdinand Max 1000 fl. und dessen Gemahlin, Erzherzogin Charlotte 500 fl. beigeuert. Bei dem hiesigen Niederösterreichischen Statthaltereipräsidium sind bis jetzt 22,607 fl. 33 kr., so wie 10 Thlr. Preuß. Courant, 1 Bapertcher Gulden, 6 Ducaten und ein Zwanzigfrankenstück eingegangen, und befinden sich unter dieser Summe an größeren Beiträgen 2000 fl. von dem Präsidenten des Credit-Mobilier in Paris, Isaac Pereire, so wie von E. von Haber 100 fl.; unter den bei dem hiesigen Magistratspräsidium eingegangenen Beiträgen befinden sich 100 fl. vom Fürsten Edmund Clary. Die eingehenden Beiträge werden durch unser Ministerium des Auswärtigen dem diesseitigen Gesandten am Großherzoglich Hessischen Hofe zu Darmstadt, Grafen Lührer, an den dortigen Ministerpräsidenten, Freiherrn von Dalwitz, zu weiterer Veranlassung überendet, und gelangten auf diesem Wege bereits am 24. v. M. die von dem Kaiser und der Kaiserin gespendeten 22,000 fl. an den Ort ihrer Bestimmung. Den Beitrag des regierenden Fürsten Lichtenstein von 1440 fl. hat derselbe seinem Bundestagsgesandten in Frankfurt, Geh. Rath Dr. von Sinde, direct übermitteln lassen. — Wie ich aus guter Quelle höre, werden die Divans-Verathungen in Jassy und Bukarest durch einen Ferman der Pforte und mit ausdrücklicher Genehmigung der Unterzeichner des Wiener Congresses geschlossen werden. Man hat sich allseitig überzeugt, daß die ferneren Discussionen von Vertretungskörpern, die sich im Handumdrehen aus beratenden Versammlungen, bestimmt, ihre Wünsche über die Organisation und künftige Verwaltung der resp. Länder auszudrücken,

in einer Art von Constituante umzuwandeln für gut fanden, doch nur auf unfruchtbarem Gebiete sich bewegen. Die Divans haben dem Pariser Congreß gleichsam ihre Worte als unumstößliche Octroyirte gegeben, und die Nachrichten unseres Commisariats, Ritters Viehmann von Palmstode, melden, in dem Falle Alles beim Alten gelassen haben wollen, wenn der Pariser Congreß es vorgezogen sollte, ihrem Befehl nachzukommen und in die Regierung eines abendständigen Fürsten aus einem der regierenden Häuser Europas als erblichen Regenten über beide Fürstenthümer nicht willigen sollten. Unter diesen Umständen werden Sie bald von Schließung der Divans hören, eine bevorstehende und beschlossene Maßregel, welche mir so eben als solche aus achtungswerthester und fundigster Quelle zugeht. — Die Auflösung der Seeflotte auf dem Lago maggiore war in der That, wie ich Ihnen berichtete, bereits beschlossen, sie ist aber nachträglich zuerst suspendirt und sodann, wie ich höre, vollständig aufgegeben. Was dagegen die Seeflotte auf dem Gardasee betrifft, so ist die Maßregel in Betreff ihrer Auflösung bereits insoweit durchgeführt, als daselbst nur noch ein Detachement zur Bewachung des Materials stationirt ist. — Der Bau der Elisabeth-Bahn ist so weit vorgeschritten, daß zwischen hier und St. Pölten bereits theilweise mit der Schienenlegung begonnen wurde.

## Frankreich.

**Paris, 4. December.** Die „Presse“ wurde heute Abend mit Beschlag belegt, und wie man vernimmt, soll ein zweiter Artikel von Peyrat über die Eidesverweigerung der beiden demokratischen Deputirten Goudchaux und Carnot Ursache davon sein. Schon der gekrige Artikel, obgleich gegen die extreme republikanische Partei gerichtet, sollte mit einer amtlichen Verwarnung gestraft werden. Da man wahrscheinlich mit der heutigen Fortsetzung noch weniger einverstanden war, so nahm man die ganze Nummer weg. Die Presse ist gegenwärtig in dem eigenen Falle, daß sie, um einen passenden Uebergang in ein ruhigeres Gewässer zu finden, etwas gar zu weit in die hohe See wieder hinaussticht, u. es geschieht ihr schon ganz Recht, daß gerade von der Seite her, auf die sie lossteuert, die Abtiffementschläuche gegen sie geöffnet werden. Man wird jetzt sogar kleinlich in der Strenge gegen die Presse. So wurde de Bellay aus dem Feuilleton des „Courrier de Paris“ hinausgemahregelt, weil er das neue Stück „le fruit defendu“ eines gut Kaiserlichen Autors, Camille Doucet, zu scharf mitgenommen hatte, u. das par nobis fratrum der Escudier ist aus dem Feuilleton des Pays auf Ordre des Staatsministers ausgewiesen worden, weil sie einen noch nie dagewesenen Skandalkrieg gegen Fiorentino, den bekannten Kritiker des Constitutionnel und des Moniteur, eröffnet hatten und zur größten Erbauung des Publikums mit aller Macht fortzusetzen gedachten. Die beiden Escudier standen, selbst ehe der eine von ihnen neulich im Lager zu Chalons in eine Ablegrube der Zuaven hineingefallen war, in keinem guten Geruch, und man freut sich ebenso sehr, daß sie auf diese, für sie empfindlichste Weise gestraft werden, als man über Enthüllungen in Bezug auf Fiorentino's Treiben sich ergötzt haben würde. Die Escudier's sind auf gleicher Höhe wie Fiorentino, nur schreibt Letzterer besser und betreibt sein Geschäft in noch lukrativerer Weise: Hinc illae lacrymae! — Dupin, der mit attischer Feinheit alle Plumpheit eines rüstigen Laabbebauers verbindet, hatte gestern den üblen Einfall, in der Akademie zu erscheinen. Er machte dort einen Eindruck, wie wenn, nach der Französischen Ausdrucksweise, ein Hund in ein Regelspiel geräth. In dieser stillen Zufluchtsstätte der gefallenen Größen erbeute Alles vor Entrüstung beim Anblicke des unverbesserlichen Apostaten. Die Mumiens der fernsten Restauration wurden schamroth; Niemand würdigte ihn eines Wortes, und die beiden Nachbarn des unsterblichen Generalstaats-Procurators Cousin und St. Marc Girardin kehrten ihm in stiller Verachtung den Rücken zu. Er wird daran denken, der Verwegene! — Die Deputirten des Gesetzgebenden Körpers haben heut für drei Monate Geld bekommen. Ein allerdings sehr vorsichtig auftretendes Gerücht will wissen, daß vielleicht Graf Moray die längste Zeit Präsident im Palais Bourbon gewesen. Er soll gesonnen sein, seine Demission einzureichen, und zwar, weil etwas nicht mehr ganz vollauf vorhanden sei, was ihn früher zu einem Ex-Millionär gemacht habe.

**Paris, 5. December.** Die Presse ist suspendirt auf zwei Monate. Das ist eine Nachricht, welche hier mit größter in alle Ohren klingt. Die alten Götter leben noch, und die Verwarnungen sind ein gefährliches Werkzeug. Bis gegen Mitternacht hoffte man noch die Unterdrückungsordre rückgängig machen zu können. Prinz Napoleon setzte Alles in Bewegung, umsonst. Villault blieb unbeweglich wie ein Stein und wie auf höhere Ordre. Der Prinz

suchte den Kaiser und konnte nicht zu ihm gelangen. Derselbe saß inzwischen im Rath und bewachte das Spiel und die Gläubigkeit der Madame Döge. Peyrat war übrigens ganz starrköpfig darauf versetzt, seinen Artikel ohne Beschlagung eines Wortes gedruckt zu sehen. Selbst die Caper kamen herbei und baten ihn, Einiges abzuändern, da sicher milderer eine Verwarnung darauf erfolgen müsse. Er bestand darauf, Alles zu sagen und Nichts zu unterdrücken, und, wie die armen Leute befürchtet haben, sind sie jetzt, wenigstens 300 an der Zahl, für zwei Monate brodlos. Es fehlt immer noch nicht an Personen, und ich gestehe offen, selbst zu dieser Zahl zu gehören, welche seit dem Rücktritte Messiers nicht mehr an die Aufrichtigkeit der „Presse“ in Bezug auf demokratische Gesinnung glauben. Es fehlt sogar nicht an Leuten, welche glauben, Peyrat habe diesen Artikel in der Ueberzeugung geschrieben, daß eine Suspension erfolgen könne, „man sagt, er wollte sterben“, um aus der Grabesnacht einer zweimonatlichen Suspension in strahlender imperialistischer Glorie wieder auferstehen zu können. Der Frontwechsel für ein Blatt wie die Presse ist nicht so leicht, wie man denkt, wenn man einigermassen die eigenen Interessen und die öffentliche Schamhaftigkeit respektiren will, und deshalb um zwei Monate nicht zu theuer erkauft. Ein so schwer gestraftes Blatt, das mit einer interessanten Schwäche und Blässe behaftet, wieder nach einer so schweren Prüfungszeit an das Tageslicht hervortritt, kann sich schon mehr erlauben, als die Presse von der heutigen Nummer zur morgigen. — Die Fleischverbrauchsfrage für Paris hat so kolossale Dimensionen und ist eine in jeder nationalökonomischen Beziehung so wichtige Aufgabe, daß sie in der letzten Zeit so ziemlich ein Europäisches Interesse erlangt hat. Bis jetzt waren alle Leute, mit Ausnahme der Metzger u. ihrer Sippchaft, für Aufhebung des sogenannten Schlacht- und Fleischverkaufsmonopols, das mitten in der Französischen Gewerbestreife wie die Ruine einer alten Raubburg dasteht. Seitdem nun der Staatsrath sich nach langen und gründlichen Debatten für Aufhebung alles auf die Metzgerei begünstigen Junstzwanges erklärt hatte, glaubte man die Einführung des freien Fleischverkaufs vollkommen gesichert. Nun hat sich der Municipalrath von Paris, entgegen dem Staatsrathe, für Beibehaltung des bisherigen Zustandes erklärt. Man kann diesen Beschluß nur dann begreifen, wenn man bedenkt, welche wichtige Rolle die Pariser Metzger in der Bourgeoisie durch ihr Vermögen, ihre Familienverbindungen und ihre Intriguen zu Gunsten ihres Privilegs spielen, und wie andererseits sämmtliche Municipalräthe nur Fleisch der 1. Kategorie essen, hinlänglich Geld haben, es zu bezahlen und sich deshalb keineswegs davon überzeugen können, daß der bisherige Zustand nicht ganz ausgezeichnet sei. — Eine telegraphische Depesche von gestern aus Konstantinopel meldet, daß endlich eine Ausöhnung zwischen Thouverel und Reschid-Pascha stattgefunden, und daß die seit längst angebahnte Annäherung in einer für den Französischen Gesandten ehrenvollsten Weise sich bewerkstelligt habe. Nähere Nachrichten fehlen noch, jedoch haben wir keinen Grund, die Richtigkeit dieser Depesche in Zweifel zu ziehen.

**Paris, 5. December.** Das Ereigniß, welches heute am meisten von sich sprechen macht, ist die gestern Abend über das Journal la Presse verhängte zweimonatliche Suspension. Die neue Redaction dieses Blattes hat nicht glücklich debütirt, und in der That war auch der Augenblick für die Sprache, deren sich Peyrat in dem anstößigen Artikel bedient, schlecht gewählt. Um die vielen Arbeiter, welche bei der „Presse“ ihr tägliches Brod fanden, während dieser zwei Monate nicht gänzlich verdienstlos zu lassen, führt man eine Combination im Schilde, anstatt des politischen Journals ein literarisches Blatt erscheinen zu lassen, welchem Anstalten, sollte es gestellt werden, die Regierung gewiß Folge leisten wird. — In Folge der grausamen Behandlung, welche einige Französische Missionäre in Cochina erlitten haben, wird die Französische Regierung in diesen Theil von Asien, nicht aber nach China, Truppen senden zur Erfüllung einer Aufgabe, deren Tragweite jedoch noch nicht bestimmt ist. Wahrscheinlich dürften, in nicht gar zu fernem Zeit, in den wenigstbekanntesten Theilen der großen Halbinsel Vorgänge stattfinden, aus denen die civilisirte Welt den größten Nutzen ziehen wird. — Was Persien betrifft, so scheint es aus der Sendung Ferruc Khan's nach Europa die besten Früchte zu sammeln und dem Europäischen Fortschritte nach besten Kräften huldigen zu wollen. — Wie ich Ihnen schon gesagt habe, wird der Persische Gesandte vor Ende Januar oder Anfang Februar nicht in sein Vaterland zurückkehren, und es scheint, daß der Schah den Wunsch ausgedrückt hat, einige Europäer, namentlich Franzosen in seine Dienste zu nehmen. Man spricht von Militärpersonen, Ingenieuren, Fabrikarbeitern, Künstlern zc., welche bereit seien, sich nach Teheran

... und man nennt darunter einige bekannte Namen. Der Austausch der Ratificationen des Bessarabischen Grenzvertrages wird wahrscheinlich nächste Woche stattfinden, da die benötigten Karten nahezu fertig sind.

\* Paris, 5. December. Nicht allein das Universum soll gegen die Abschaffung des Buhergesetzes sein, es sollen sich auch sonst noch viele und einflussreiche Stimmen gegen dasselbe erheben. Es seien im Staatsrathe, so wird gesagt, die Stimmen getheilt, und auch der neue Justizminister habe Einwendungen erhoben. — Das Handelsministerium soll entschlossen sein; die Branntweinbrenner, welche zur Wiederherstellung des hohen Zollsages geötet haben, mit ihrem Gesuche abzuweisen. Der Einfuhrzoll auf fremden Alkohol soll nicht, wie er gegenwärtig ist. — Die Opposition scheint J. Favre, Desmarests, Bethmont und Gavini zu ihren Candidaten für die nächsten Wahlen bezeichnen zu wollen. Von Desmarests sagt man, daß er die Candidatur nicht annehmen wird. — Von Beranger's gestern ausgegebener Selbstbiographie sind schon mehrere Tausend Exemplare abgesetzt. — Am 27. Nov. ist dem Capitän Poineau in Algier seine Begnadigung zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe officiell mitgetheilt.

### Spanien.

\* Madrid, 1. December. In einigen Tagen erwartet man den Nuntius des Papstes, welcher ihn bei der Taufe des Prinzen von Asturien vertreten wird. Mathin ist die Infantin Luisa Fernanda, Schwester der Königin. Die ersten Namen des Prinzen werden „Franz von Asturien, Ferdinand, Pius“ sein. Schwerlich wird sich die Königin vor dem 6. Januar nach der Kirche von Atocha begeben können. Die voraussichtlich glänzenden Hoffeste werden erst sodann stattfinden. Die Epoca, welche aus Anlaß der Geburt des Prinzen auf gelbem Papier erschien, bezeichnet die Geburt des Prinzen von Asturien als den Tod aller unmöglichen dynastischen Fusionen.

### Großbritannien.

△ London, 5. December. Die Times will nichts von einer Modification der Bank-Acte wissen. Von den gestrigen Verhandlungen im Unterhause findet die Rede des Schatzkanzlers (s. unten), weil sie rein negativer Natur war, am meisten Anerkennung. Der Hauptwerth derselben, meint sie, bestand in der Versicherung, daß die Regierung nicht die Absicht habe, mit den Prinzipien der Bank-Acte leichtfertig umzugehen. Mit der Geschichte der neulichen Vorgänge und mit der Theorie des Gesetzes waren alle, die sich überhaupt um die Frage kümmern, bereits vertraut. Auch war es vielleicht unnöthig, durch Detail-Beweise darzutun, daß unser Papiergeld-System sich in einem gesunden Zustande befindet. Disraeli's Vorschlag, ohne weiteren Verzug zur Gesetzgebung über die Bank-Frage zu schreiten, kann zu keinem praktischen Ergebnis führen. Das Haupt der Opposition ist anderer Ansicht, als die Mehrheit seiner Anhänger, und die Unterscheidung zwischen einheimischer und fremder Nachfrage nach Gold ist eine chimärische Spitzfindigkeit, die unmöglich die Grundlage einer gesetzlichen Bestimmung bilden kann. Die Debatte am nächsten Freitag wird nur eine Wiederholung dessen sein, was gestern stattfand; allein es ist vielleicht gut, daß der Gegenstand eine erschöpfende Besprechung erfährt. — Nur vielleicht gut? Wie mir scheint, kann diese Frage nicht gründlich genug erörtert werden.

\* London, 5. December. Wie der Globe meldet, ist die Abreise des Hofes von Windsor nach der Insel Wight auf nächsten Montag festgesetzt. Der Hof wird nicht länger als 14 Tage von Windsor abwesend sein. — Der Ausschuss des Indischen Unterstützungs-Fonds hat von dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ein 100 £. zugestanden erhalten. — Der Versuch, den Leviathan vom Stapel zu lassen, ward gestern fortgesetzt. Man hofft, am Dienstag oder Mittwoch mit der Arbeit fertig zu werden. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses zeigte zunächst Lord Palmerston an, daß die Verhandlungen mit Oesterreich wegen Anlegung einer Telegraphen-Verbindung mit Aegypten und Indien abgebrochen seien, weil die von dem Wiener Cabinet gestellten Bedingungen unannehmbar gewesen. Aus den übrigen Verhandlungen theilen wir die über die Bank-Acte auszüglich mit: Der Schatzkanzler bemerkte, als er um Erlaubniß zur Einbringung einer Indemnitäts-Bill bat, daß der Noten-Umlauf des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland sich in runder Zahl auf ungefähr 38 Mill. £. belaufe, wovon 20 Mill. auf die Bank von England, die übrigen 18 Mill. auf die Schottischen, Irischen und Provincial-Banken kämen. Nur ein Theil der 38 Mill. sei durch Metall gedeckt. Ein Hauptzweck der Peel-Acte sei der gewesen, eine Bürgschaft gegen die übermäßige Emission von Papiergeld und einen

Schutz gegen die Wiederkehr eines panischen Schreckens in der Handelswelt zu gewähren. Doch habe Sir Robert ausdrücklich erklärt, er betrachte seine Bill keineswegs als ein untrügliches Heilmittel oder als eine vollständige Bürgschaft gegen Handelskrisen, und als im Jahre 1847 eine Krise eingetreten sei, habe er der damaligen Regierung das Recht zugestanden, die durch seine Acte gezogenen Grenzen zu überschreiten. Die Ursachen der gegenwärtigen Krisis seien von der Verwaltung der Bank von England durchaus unabhängig und fast ausschließlich in der Zerrüttung der Amerikanischen Handels-Verhältnisse zu suchen. Der Redner nahm hienach Bezug auf das Fallissement der städtischen Bank von Liverpool, die keine Noten emittirt habe, der Western Bank of Scotland und der Bank von Glasgow. Die Circulation der beiden letzterwähnten Banken habe 800,000 £. betragen, während die Depositen sich auf 9 Mill. beliefen. Das Zusammenbrechen dieser Etablissements habe also nicht in ihrem Noten-Umlauf, sondern in ihren sonstigen Verbindlichkeiten seinen Grund gehabt. Diese und andere Fallissements, in Verbindung mit dem Sinken des Metallvorrathes der Bank von England von 10 Mill. £. auf 6 Mill. £. und der Noten-Reserve von  $4\frac{1}{2}$  auf  $1\frac{1}{2}$  Mill. £., hätten große Bestürzung erregt. Der Unterschied in Bezug auf die Suspension der Bank-Acte im Jahre 1847 und 1857 sei der, daß in dem erstern Jahre der Wendepunkt der Krisis schon überstanden gewesen, als die Regierung sich zu jenem Schritte entschloß, während man von dem gegenwärtigen Jahre das Gegentheil behaupten dürfe. Das Verfahren der Regierung im Jahre 1847 sei vom Parlamente, die Anhänger der Peel-Acte mit eingeschlossen, nach reiflicher Prüfung gutgeheißen worden. Es liege also ein parlamentarischer Präcedenzfall vor. Der an die Bankdirectoren gerichtete Brief der gegenwärtigen Regierung sei ein durch keine Aufforderungen des Handelsstandes oder der Bank von England veranlaßter freiwilliger Act gewesen. In Folge jenes Briefes habe die Bank von England 2 Mill. £. aus einem ihrer Departements in das andere übertragen. Die Emission an das Publikum aber habe nicht die Höhe dieser Summe erreicht. Es sei nicht wahr, wie behauptet worden, daß die Mehr-Ausgabe von Noten deren Werth vermindert habe, da die kraft der Suspension der Acte emittirten Noten auf Verlangen noch immer in Gold zahlbar seien. Er schlage die Wiedereinsetzung des Bank-Ausschusses der vorigen Session vor. In Zeiten, wie die gegenwärtigen, müsse man von den strengen Bestimmungen, welche eine feste Grenze für die Höhe der Noten-Emission hinstellen, abgehen können, und der zu ernennende Ausschuss werde unter Anderem zu untersuchen haben, ob die Befugniß dazu der dem Parlamente verantwortlichen Executiv-Regierung zu ertheilen sei, damit sie in außerordentlichen Fällen davon Gebrauch mache, oder ob man nicht besser thue, einen den besagten Zweck erfüllenden Artikel in die Bank-Acte aufzunehmen. Lord John Russell hält das Princip der Peel-Acte von 1844 für ein gesundes, hofft aber, daß nie ein Englischer Minister in dem Grade auf Principien-Reiterei verfallen sein werde, daß er sich davor scheue, nöthigenfalls die strengen Bestimmungen derselben zu mildern. Damit, daß die Regierung die Frage einem Sonderausschusse überweisen will, ist er nicht recht einverstanden. Disraeli hält den Zweck der Peel-Acte, eine Bürgschaft für die Einlösbarkeit der Banknoten zu gewähren, für einen sehr löblichen, meint aber, das Haus werde wohl darauf thun, zu erwägen, ob es weise sei, ein chronisches Einschreiten der Regierung zu sanctioniren und einen Minister die Vollmacht anzuvertrauen, nach eigenem Ermessen von der Beobachtung der Acte zu dispensiren. Zwischen dem 7. Septbr. und 12. November (dem Tage, wo Lord Palmerston und Sir C. Lewis den bekannten Brief an die Bank-Directoren richteten) hätten 85 Firmen zusammen mit Passivis von nicht weniger als 42 Mill. £. fallirt. Eine so große und dem Geiste der Verfassung widersprechende Gewalt dürfe der willkürlichen Discretion eines Ministers nicht verliehen werden. In soweit es sich um Einlösbarkeit der Banknoten handle, sei er für Aufrechthaltung der Acte von 1844; doch halte er es für wünschenswerth, sie in sofern abgeändert zu sehen, daß der heimische und auswärtige Handel nicht, wie jetzt, auf gleichen Fuß gestellt werde. Er willige in die Indemnitäts-Bill, halte jedoch die Wiederernennung des Ausschusses für eine verkehrte Maßregel, und wenn der Schatzkanzler sich dazu verstehen wolle, die Niederlegung desselben erst am Freitag zu beantragen, so werde er als Amendement den Antrag stellen, daß es rathsam sei, ohne weitere Untersuchung zur Gesetzgebung über die Bankfrage zu schreiten. Nachdem der Schatzkanzler erklärt hat, er willfahre dem Wunsche Disraeli's, ward die Erlaubniß zur Einbringung der Indemnitäts-Bill ertheilt, die erste Lesung erfolgte und die zweite Lesung wurde auf nächsten Montag anberaumt.

### Rußland.

St. Petersburg, 30. November. Man hat sich der Hoffnung hingegeben, daß die Gesundheit der Kaiserin-Mutter der Art befestigt sein werde, daß die hohe Frau ihre dauernde Residenz wieder in Petersburg werde nehmen können; allerdings ist das Befinden Ihrer Majestät im Ganzen befriedigend, doch wünschen die Aerzte für die Wintermonate, um jede Gefahr fern zu halten, einen Aufenthalt im Süden. Gutem Vernehmen nach wird die Kaiserin sich nach dem südlichen Rußland begeben und vielleicht in Odessa den Winter zubringen. — Die Regierung wendet dem Bergwerks-Weesen eine vergrößerte Aufmerksamkeit zu. Die von den verschiedenen gelehrten Chemikern Europa's gemachten Entdeckungen in Bezug auf diese Branche finden sofort Anwendung. Um stets auf dem Laufenden zu bleiben, hat man den verschiedenen Gesandtschaften Personen attachirt, welche die Verpflichtung haben, über alles Neue in wissenschaftlicher Beziehung zu berichten. Die Alt-türkischen Bergwerke haben in der Person des Generals Nachrsky einen neuen Chef erhalten. — Die letzten Nachrichten von unsern Niederlassungen am Amur lauten sehr günstig. Dieselben blühen zusehends empor. Die Russische Dampfer-Flotille ist bereits ziemlich zahlreich und werden von Amerika aus noch mehr Dampfer erwartet. Dieselben haben die Aufgabe, die Verbindung zwischen den einzelnen Stationen und Niederlassungen zu unterhalten. Die Chinesische Flotille, welche früher der Amur bewachte, hat sich zurückgezogen. — Wie der Kawkas aus Tiflis meldet, überfiel am 13. October eine Bande Lesgier das Kloster Dawid-Garedshi, das gerade einen Kirchen-Feiertag hatte, plünderte dasselbe und nahm 8 Personen gefangen, von denen 3 auf dem Wege zurückgelassen und Einer erschlagen wurde. Bei der Verfolgung der Bande, die sich in mehrere Haufen getheilt hatte, wurden 3 Räuber getödtet und mehrere gefangen genommen. — Die Staats-Räthe Pochwinski und Chominski sind zu Civil-Gouverneuren von Wilna und Romko ernannt worden. — In der Nacht vom 26. auf den 27. November stellte sich das Eis auf der Newa bei einer Kälte von 12 Grad, nachdem es zwei Tage lang gegangen war. Das letzte Dampfschiff der Peterhofer Compagnie ging aus Petersburg am 24. November ab und traf noch glücklich in Kronstadt ein, wo es überwintert. — Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am 22. October auf der Moskwa ein Dampfschiff vom Stapel gelassen, das zur Navigation auf diesem Flusse bestimmt ist. Das Schiff ist auf Bestellung des Capitains G. N. Lwow zu St. Petersburg in der Tomson'schen Fabrik gebaut und nach Moskau transportirt worden, wo es wieder zusammengefügt wurde. Herr Lwow hat die Concession erhalten, eine Dampfschiffahrt auf der Moskwa, Oka und Wolga zu gründen. — Am 1. December findet in Riga die Eröffnung der Livländischen Ritterschaft in gewohnter Weise statt. — Die hiesige Gesellschaft zur Versicherung von Capitalien und Renten ist im Besitz eines Actien-Capitals von 1,142,857 R. 14 S. und eines Reservefonds von über einer Million R. S. zur entsprechenden Deckung der übernommenen Verpflichtungen. Die Ausdehnung der Geschäfte des Instituts ist im Wachsen begriffen, doch wäre eine noch größere Bethheiligung des Publicums, namentlich in Bezug auf die Lebens-Versicherung, dringend zu wünschen.

### Türkei.

\* Constantinopel, 28. November. Es wird hier Alles aufgeboten, um den täglich drohenden finanziellen und industriellen Zuständen des Reiches aufzuhelfen und namentlich den vielen in der Umgebung existirenden und seit Monaten geschlossenen Kaiserlichen Fabriken neue Thätigkeit zu verschaffen. Die einzigen derartigen Regierungs-Etablissements, die noch etwas Leben zeigen diejenigen, welche für Arme und Marine beschäftigt sind. Allein auch hier zogen es die meisten Franken vor, wie die Directoren die Zahlung, so ihrerseits die Arbeit einzustellen. — In den letzten Tagen fanden wiederholte Versammlungen der Handelsnotabilitäten statt, welche ebenfalls den Zweck hatten, der commerciellen Krisis und namentlich den vielen Falliments Einhalt zu thun. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung nun beschlossen, ihre sämmtlichen Bergwerke auf sieben Jahre an eine Gesellschaft zu verpachten. — So eben hat die Pforte in einem besonderen Falle durch einen Beziralsbefehl die Aussage von christlichen Zeugen nach einem Muselmänn und den Beweis aus der Handelsbücher eines Christen zur Anerkennung bringen lassen. Es dürfte dies das erste Beispiel der Zulassung von christlichen Zeugen in einem rein muslimänischen Tribunale in einem speziellen Falle sein und den ersten Willen der hohen Pforte bekunden, die von ihr anerkannten Prinzipien zur Ausführung zu bringen. — Am 16. hat sich Dmer Pascha mit seinem ganzen

Stab befuhr der Kette nach Bagdad eingeschiff. Mit sich nahm er zwei Säugerbataillone, dann Kanonen und neue Gewehre, welche für neu zu formirende Truppen bestimmt sind. Er ist mit unumschränkter Vollmacht versehen; obwohl gleichzeitig auch Commandant der Truppen von Bagdad, hängt er dennoch nicht vom Kriegsminister ab. Eine solche halbsoveräne Stellung hat sich Omer-Pascha schon längst gewünscht. Es ist im Interesse der Türkei zu wünschen, daß er sich damit begnügt; aber der Vicekönig von Egypten und der Bey von Tunis waren einst auch bloße Gouverneure der Pforten!

**Asien.**

Nach einer möglichst genauen Liste der in Ostindien ermordeten Europäer, welche ein Calcutta-Correspondent des „Nonconformist“ mittheilt, in der jedoch unter Anderm noch die in Ludno, Agra und Indur gefallenen Opfer fehlen, beträgt die Anzahl der ermordeten Offiziere, Civil-Beamten, Missionäre, Weiber und Kinder 1524, darunter 256 Offiziere und 674 Weiber und Kinder. — Nach den Briefen eines Französischen Kaufmanns in Calcutta herrscht dort eine wahre Hungersnoth. Das Elend unter den Eingebornen, heißt es, ist schrecklich, und Tausende von ihnen werden nur durch Privatmildthätigkeit erhalten, die sich monatlich auf wenigstens 100,000 Fr. beläuft. Die Compagnie hat kein Geld mehr; und bald wird sie die Truppen und den Proviant nicht mehr bezahlen können. — Das „Days“ dementirt die von Engl. Blättern gebrachte Nachricht, daß auf der Küste von Coromandel große Aufrührung herrsche, und theilt nach Berichten aus Pondichery vom 25. October mit, daß die Ruhe in den Französischen Niederlassungen auch nicht einen Augenblick gestört worden ist. Indes scheint man doch auch dort Besorgnisse zu hegen, was daraus hervorgeht, daß, wie dem „Moniteur de la flotte“ aus Pondichery vom 24. October gemeldet wird, die Kriegs-Brigg „Minus“ dort angelangt ist, um sich zur Verfügung zu stellen. Sie brachte Waffen und Munition und wird auf der Rhede bleiben, so lange deren Anwesenheit für die Sicherheit der Colonie von Nutzen erscheint.

Nachrichten der „Presse“ aus Calcutta vom 22. October zufolge ist Indien zwar noch weit davon entfernt, zur Ordnung zurückgebracht zu sein; nichtsdestoweniger fangen die Hindus bereits in mehreren Orten an, zu bemerken, daß sie sich unter dem neuen Regimente schwerlich besser befinden würden; und die Erhebung, welche vor einem Monate noch die große Majorität der Bevölkerung für sich hatte, hat schon viel Anhänger verloren, besonders aus der Klasse der Grundbesitzer, worüber man sich nicht zu wundern braucht, da die Sipahis Freunde und Feinde mit gleicher Gewissenhaftigkeit ausgeplündert haben. So sind in Rohilkund die Bauern bereit, sich in Masse für England zu erheben; sie haben sich sogar erhoben, ein Regiment für 5 Rupien per Kopf — 2 weniger als man den Sipahis bezahlte — zu organisiren; sie verlangen nur, daß die Englische Regierung ihnen 300 Mann nach Futteggpur schicke, um sie zu beschützen; dann wollen sie allen Proviant und Transportmittel liefern, um das Land von allen Räuberbanden zu reinigen; was sie vorschlagen, ist einfach ein Krieg der Hindus gegen die Mohamedaner, und sie sind um so mehr dazu geneigt, als letztere ihre Tempel überall geplündert und verbrannt haben.

**Anzeigen.**

Für die durch die Pulver-Explosion in Mainz Verunglückten sind ferner eingegangen:

- 446) Frhr. v. Mantuffel, Minister-Präsident 100 R., 447) Minist.-Direct. Balan 10 R., 448) Wirkl. Geh. Leg.-Rath Graf v. Schlieffen 10 R., 449) Wirkl. Geh. Leg.-Rath Hellwig 1 Friedrichsd'or, 450) Wirkl. Geh. Legations-Rath Philippsborn 1 Friedrichsd'or, 451) Geh. Leg.-Rath Abeken 1 Friedrichsd'or, 452) Wirkl. Leg.-Rath v. Rehler 4 R., 453) Wirkl. Leg.-Rath Therenin 4 R., 454) Leg.-Rath Wichmann 4 R., 455) Geh. Hofrath Cottel und Frau 1 Friedrichsd'or, 456) Leg.-Rath Jordan 3 R., 457) Geh. Rechnungsrath Richter 1 R., 458) Geh. Hofrath Weymann 2 R., 459) Geh. exped. Secret. Ripprath 2 R., 460) Geh. exped. Secretär Hesse 1 R., 461) Hofrath de la Croix 1 R., 462) Kanzleirath Remy 1 R., 463) Geh. Kanzleirath Wiegner 1 R., 464) Kanzleirath Gierach 1 R., 465) Kanzleirath Bever 1 R., 466) Geh. Registr. de Cuvry 1 R., 467) Kanzleirath Horn 1 R., 468) Hofrath du Bois 1 R., 469) Geh. Hofrath Gierach 2 R., 470) Hofrath Plantier 1 R., 471) Reg.-Assessor Jordan 3 R., 472) Der große Rath des Freubundes 50 R., 473) General v. Stockhausen 10 R., 474) G. S. 3 R., 475) Simons, Geh. Staats- und Justizminister 20 R., 476) Frein v. Ficks für das Louisenstift 20 R., 477) Sichorienfabrikant Voigt 5 R., 478) Fabrikant Ester 2 R., 479) Cafetier Beau 1 R., 480) Kaufm. Pirschberg 2 R., 481) Kaufm. Humbert 5 R., 482) Brauereibesitzer E. Wagner 20 R., 483) Un-

genannt 5 R., 484) Reg.-Rath a. D. v. Arnsh 10 R., 485) Frau v. Bülow 10 R., 486) Oberamtmann Weidner 5 R., 487) Geh. Cabinet-Rath, Maître 10 R., 488) Brauereibes. A. S. Radtke 5 R., 489) Letterie-Einnehmer, Frau 1 R., 490) Rentiere, Maier, 2 R., 491) Kaufm. Leichgräber 5 R., 492) v. Thielemann 15 R., 493) Galler u. Rathenau 10 R., 494) Wittwe Schulte 1 R., 495) Fellenhauer-Prattsch 5 R., 496) Cafetier Schneider 1 R., 497) Gasthofbesitzerin Spiegelberg 2 R., 498) Gastwirth Martgraf 1 R., 499) Rittergutsbesitzer Albers 10 R., 500) Rentier Magnus 5 R., 501) Direktor Krüger 3 R., 502) Cafetier Diez 1 R., 503) Bädermeister Koch 1 R., 504) Conditior Nicolai 10 R., 505) Cafetier Lindemann 1 R., 506) Von dessen Gärten 4 R. 16 S., 507) Rentier Borchmann 1 R. 15 S., 508) Fabrikant Stöhr 1 R., 509) Frau Prof. Schmidt 10 R., 510) Rentiere Behrend 5 R., 511) Alfred Steintal 1 R., 512) Kaufmann Brunglow u. Sohn 50 R., 513) Brauereibes. Landre 2 Frsd'or., 514) Rentier Culert 5 R., 515) Schiffer E. R. 1 R., 516) W. Zahn 5 R., 517) Frau Defou.-Commiff. Häfede 1 R., 518) Cafetier Griechsch 1 R., 519) Fräulein v. d. Kneisebeck 1 Frsd'or., 520) Kaufm. Richter 5 R., 521) Kaufmann Bergmann 10 R., 522) Minist.-Direct. Sulzer 20 R., 523) Ober-Conj.-Rath Dr. Wichern 10 R., 524) Reg.-Rath Ribbeck 4 R., 525) Rentier Hilgendorf 5 R., 526) Graf v. Boß, Wirkl. Geh. Rath 50 R., 527) Gräfin v. Neale 10 R., 528) Majorin v. Deging 4 R., 529) Kaufm. Flatau 10 R., 530) Inspektor Leist 5 R., 531) Vanquier Kroner 1 Frsd'or., 532) Forstmeister Schönfeld 5 R., 533) Eigenthümer Wittich 5 R., 534) J. G. Schmidt 1 R., 535) G. St. 2 R., 536) Geh. Legat.-Rath v. Gruner 5 R., 537) Rentiere v. Halle 5 R., 538) Fräulein v. Loos 7 R., 539) Schlächtermeister E. Fischer 5 R., 540) Fürst Boguslaw Radziwill 50 R., 541) Justiz-Rath Wegeler 5 R., 542) Assessor Wache 3 R., 543) Frau Geh. Rätthin Jacoby 10 R., 544) General-Major v. Hann 10 R., 545) Von einer Gesellschaft in der Klette'schen Weinhandlung 5 R., 546) Durch den Vergolder Kroll von der Gesellschaft „Harmonia“ 7 R., 547) Durch den Pol.-Lieut. von Braunschweig, von Bewohnern des 18. Pol.-Rev. 63 R. 15 S., 548) Durch den Pol.-Lieut. Hauptmann Heiß, von Bewohnern des 17. Pol.-Rev. 85 R. 14 S., 549) Durch den Pol.-Lieut. Hühne, von Bewohnern des 32. Pol.-Rev. 2 R. 20 S., 550) Durch den Pol.-Lieut. Dennstedt, von Bewohnern des 28. Pol.-Rev. 22 R. 15 S., 551) Durch den Pol.-Lieut. Rittmeister Aye, von Bewohnern des 33. Pol.-Rev. 3 R. 17 S. 6 A. Von den eingegangenen Beiträgen sind abermals 1000 R. nach Mainz abgefandnet worden. Weitere Beiträge werden gern entgegen genommen werden.

Berlin, den 5. December 1857.

**Der Unterstützungs-Verein.**

Freiherr von Mantuffel, Minister-Präsident, Freiherr von Wrangel, General-Feldmarschall, von Westphalen, Geh. Staats-Minister, von Münnichen, General-Major und Commandant, von Barfus-Falkenburg, General-Major, Herrm. Berend, Rittergutsbesitzer, Bors, Geh. Hofrath und Hof-Staats-Secret. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Brünlein, Geh. Commerzienrath, Deibel, Prediger und Professor, Ermeler, Commerzienrath, Esse, Geh. Reg.-Rath und Stadtverordneten-Vorsteher, Hausotte sen., Hoflieferant, Dr. Hoffmann, General-Superintendent, Kranse, Wein-Großhändler, Krausnid, Geh. Ober-Reg.-Rath und Ober-Bürgermeister, Lüdemann, Geh. Reg.-Rath, Ranayn, Geh. Reg.-Rath und Bürgermeister, Pellsdam, Probst zu St. Hedwig, Fürstbischöflicher Delegat und Domherr, Fürst Boguslaw-Radziwill, Riese, Rechnungs-Rath bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Straß, Kreis-Justiz-Rath, Freiherr von Zedlitz, Polizei-Präsident.

**Berliner Schlachtvieh-Markt.**

Auf dem hiesigen Schlachtvieh-Markt sind vom 1. bis incl. den 7. December 1857 a) zum Verkauf gestellt worden: 1. Rindvieh 655 Stück, 2. Kälber 843 St., 3. Schweine 1971 St., 4. Hammel 1646 St.; b) verkauft worden sind: 1. Rindvieh 613 St., 2. Kälber 843 St., 3. Schweine 1656 St., 4. Hammel 1356 St.; c) unverkauft geblieben sind: 1. Rindvieh 42 St., 2. Kälber — St., 3. Schweine 315 St., 4. Hammel 290 St. Berlin, den 7. December 1857.

**Königl. Polizei-Präsidium.**

[2641] Die so beliebten neuen Datumzeiger die Abreißen des Datums empfiehlt pro Stück 5 Sgr. **Berliner Contobücher-Fabrik,** Neue Friedrichsstr. 45.

**Moderateur-Lampen.**

Ich erlaube mir, mein assortirtes Lager von Moderateur-Lampen in Porzellan, Bronze und Composition zu den bedeutend herabgesetzten Fabrik-Preisen, unter Garantie zu: 2 1/2 Thlr., 3 Thlr., 3 1/2 Thlr., 4 1/2 Thlr., 5 Thlr., 6 1/2 Thlr., 9 Thlr. u. bis 30 Thlr. pro Stück in nur größter Auswahl zu empfehlen.

[2896] **J. Pullmann,** Inhaber der Moderateur- und Del-Sparlampen-Fabrik neuester Erfindung. **Leipziger Straße 83.**

Die von R. D. Jacoby Söhne in Johannisburg auf R. D. Jacoby hier bezogenen Wechsel werden am Verfalltage von mir im Auftrage der Ersteren im früheren Comtoir von R. D. Jacoby, Alexanderstraße 44, eingelöst. **E. S. Mautenberg,** [2963] Klosterstraße, Pommersches Haus.

**PREIS-MEDAILLE LONDON 1851.** **Regenschirme** in guter Seide von 2 1/2, 2 3/4, 3, 4—10 Thlr., dito in Baumwolle und Englisch Leder von 15, 20—25 Sgr., 1—2 Thlr. Reparaturen aller Art schnell und billigst in der Schirm- und Spazierstock-Fabrik von **W. Wigdor,** (Kunst-Drechsler-Meister), [2904] **49. Königsstr. 49.** **80. Friedrichsstr. 80.,** (zwischen der Behren- und Französischen Straße.) [2551] **Metallbuchstaben** in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **L. Solon,** Neue Friedrichsstr. Nr. 25.

**PIANINO'S** von Carl Scheel in Cassel, **15. Kur-Str. Depot 15. Kur-Str.** in Berlin [2876] bel Etage. bei Carl Grimm.

[2550] **Conrad Zelsing,** Kunst-Uhren-Fabrikant, Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Genser Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reiseuhren, Regulateure eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Ancre- und Cylinders-, Genser Taschenuhren, Chronomètres, Seconde de mort-, Repeater- und Savonette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

**Nach London.** Schraubendampfer Victoria, Capt. Rayner. **Montag, den 14. December 1857.** **Nach Hull.** Eugenie am 8. December. Wesley = 10. Emilie = 14. Yärborough am 16. December. [2964] **Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

**Dr. Fränckel: Rathgeber bei Harn-, Geschlechts- u. Syphilit. Krankheiten** — Preis 15 Sgr. — ist Leipziger Strasse 82. beim Verfasser zu haben, derselbe auch von 8—11 und 3—6 zu consultiren. [2794]

**Stellen-Offerten und Gesuche.** [2962] Ein seit mehreren Jahren in Amsterdam wohnender Deutscher, mit dem Colonialwaaren- und Getreidehandel daselbst vollkommen vertraut und mit ausgedehnten Bekanntschaften, sucht zur Errichtung eines Commissions-Geschäftes einen Associé mit 80 bis 100,000 Thlr. Einlage. — Briefe franco unter **F. S.** besorgt die **Exped. d. Bl.**

**Bergnügungs-Anzeiger.** Dienstag, den 8. December. **Theater.** Opernhaus: Der Kadi. Thea, oder: Die Blumenfee. — Schauspielhaus: Zum 1. Male: Die Fiammina. — Friedrich-Wilhelmsstadt: Erste Gastvorstellung der Zwerg: Jean Piccolo, Jean Petit und Kiff Fozzi. Zum 1. Male: Das Auffinden der Zwerg Piccolo, Petit und Fozzi. Zum 1. Male: Milch der Gselin. — Königsstadt: Erste Vorstellung der Französischen Schauspiel-Gesellschaft. — Kroll's Etablissement: Letztes Auftreten der Violin-Virtuosin Fel. Euphrosine Bardi aus Mailand. Die gelben Handschuhe. Der hundertjährige Greis. **Concerte.** Villa Solonna. Tonhalle. Bathalla. Vorstellung im Circus von G. Wollschläger. Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (G. Kühn).